

1./XII. 1917

• **Entwertung der Weltgeschichte für den Agitationsgebrauch.** Aus dem Leitartikel des Wiener sozialdemokratischen Hauptorgans (Nr. 329) vom 30. November:

Die Feldherren haben den Frieden mit Waffengewalt zu erzwingen gesucht. Vergebens!... Die (!) Staatsmänner wollten ganze Völker durch den Hunger zum Frieden zwingen. Vergebens!... Kaiser und Könige, Diplomaten und Minister hofften den Frieden durch Reden und Botschaften erschmeicheln zu können. Vergebens!... Der Papst selbst mahnte im Namen des Christentums zum Frieden. Vergebens! Die christlichen Herrscher(!) blieben ungerührt. Da griffen mit starker Hand die Proletarier Rußlands in das Geschick der Welt ein... und mit einemmal ward möglich, was so lange unmöglich erschienen war. Was der Papst und die Könige, die Feldherren und die Diplomatie nicht vermocht, das hatte proletarische Kraft, proletarischer Mut vollbracht.

Der Mut und die Kraft sollen den derzeitigen Machthabern in Petersburg, die den sozialdemokratischen Diktator und Generalissimus Kerenski mit samt seinem ganzen Parteiflügel in wenigen Stunden zu stürzen und so das größte Friedenshindernis aus dem Wege zu räumen vermöchten, nicht bestritten werden. Aber ohne die gründliche dreijährige Vorarbeit unserer Armeen und Feldherren, ohne die kluge Taktik und das zähe Wirken für den Frieden durch Kaiser und Papst und unsere Staatsmänner wäre es zu dem Umsturz in Rußland niemals gekommen, weder zu dem ersten vom März, noch zum zweiten vom Juli, noch zum dritten vom 7. November und die Trotzki, Lenin und Genossen wären heute noch die einflußlosesten Leute der Welt. Rußlands Nötigung zum Frieden, die den Umsturz hervorgerufen hat — nicht umgekehrt — ist unser Werk, das Werk unserer Armeen, Feldherren, Kaiser und Staatsmänner. „Vergebens“ war nur die Stockholmer Anstrengung der sozialdemokratischen „Diplomatie“ und die „proletarische Kraft“ der Sozialisten Frankreichs, Italiens, Englands, Amerikas, der „proletarische Mut“ der Obergewaltigen Vanderbelde, Thomas, Bissolati e tutti quanti sind bisher ausschließlich der Kriegshetzerie und Kriegsverlängerung zugute gekommen. Gar so einfach, wie sich's die Agitationschuster der „A.-S.“ vorzustellen scheinen, war das Friedenswerk keineswegs. Es ward nicht „mit einemmal“ möglich, sondern leider erst nach langwierigster Vorarbeit der Feldherren und ihrer Soldaten, der Kaiser und Staatsmänner.